Klimaerwärmung und Adipositas: die gleiche Therapie!

Der steigende, anthropogen verursachte CO_2-Anstieg in der Atmosphäre ist Hauptursache der Klimaerwärmung und der Übersäuerung der globalen Wasserflächen. Der letztere Effekt könnte im Verlaufe dieses Jahrhunderts zu einem dramatischen Absterben kalkhaltiger Planktonorganismen und damit der sich davon ernährenden Meeressäuger und Speisefische führen [1]. Die Folgen des Ersteren sind potentiell noch dramatischer, in Bezug auf Dynamik und Ausmass aber noch nicht detailliert prognostizierbar.

Die «therapeutische» Begrenzung des CO_2-Anstiegs gestaltet sich ähnlich dornenvoll wie die Behandlung der Adipositas, weil bei beiden der ursächliche Behandlungsansatz in einer (menschlichen) Verhaltensänderung besteht. Verhaltensänderungen aber haben traditionell eine schlechte Erfolgschance, und sie sind wirtschaftlich uninteressant. Deshalb werden sie auch häufig ignoriert oder nicht ernst genommen, weil man vielleicht einfach nicht richtig will!

Lieber weicht man – unter anderem – auf symptomatische Therapien aus: Bei der CO_2-Therapie versucht man, befürchtete wirtschaftliche Bremswirkungen durch Kauf von CO_2-Zertifikaten abzudämpfen, um so die hausgemachte CO_2-Produktion nicht zu stark (in der Schweiz redet man von maximal 20%) drosseln zu müssen [2]. Bei der Adipositas feiert die Bypass-Chirurgie des Magens Hochkonjunktur, und die Indikationen werden ausgeweitet (neuerdings genügt bereits ein BMI >35 als Indikation).

Wäre es nicht Zeit, bei diesen Therapien gemeinsame Sache zu machen? Zumindest könnte man aufzeigen, dass die CO_2-Reduktionsstrategien auch taugliche Mittel zur Gewichtsabnahme sind: Absenkung der Raumtemperaturen an Wohn- und Arbeitsort, Verzicht auf alle fernsteuernden Bedienungen (Zappen am Fernseher!), Treppengehen an Stelle von Rolltreppe oder Aufzug, Velo und Pedes statt Privatauto. Weniger hochkalorische tierische Eiweissprodukte konsumieren: So reduzieren wir unser Gewicht und vermindern CO_2 an der Produktionsquelle.

Oder soll man die CO_2-Produktion des Menschen auch einer CO_2-Steuer unterstellen? Die tägliche CO_2-Produktion eines erwachsenen Menschen von 70 kg beträgt zirka 15 000 mmol, also etwa 660 g (Molekulargewicht 44 g/mol). Deshalb: Gehen wir Schweizer doch besser auf unser Normalgewicht zurück, statt ein CO_2-Zertifikat im Ausland einzukaufen!

Etwas ernsthafter: Lebensgewohnheiten zu ändern ist für alle schwierig. Eine geschickte, öffentliche Kampagne (warum nicht eine neue Aufgabe für das BAG?) zur Förderung und zur Bewusstmachung der gemeinsamen Therapie und des mehrfachen therapeutischen Erfolgpotentials würde hier wohl etwas ändern können und für die gut gemeinten Beratungen in der Praxis eine durchaus willkommene Schützenhilfe darstellen.

Reto Krapf

Literatur

1 Orr, James C, et al. .Anthropogenic ocean acidification over the twenty-first century and its impact on calcifying organisms. Nature. 2005; 437:681–6.
2 Neue Zürcher Zeitung, 8. März 2011, Seite 11.